**Lehrsupervision für Coachs in Ausbildung**

**Coachs in Ausbildung sollen in der Lehrsupervision:**

* Berufsrolle im Blick behalten (Rollenanalyse);
* Coachingprozesse in Gang setzen und in Gang halten;
* Reflexion ist wichtig, denn über Reflexion können Deutungs- und Erlebnismuster, also selbstorganisierende Prozesse verändert werden.
* Reflexion findet in der Rückschau statt. Selbstreflexion als Handelnder (Akteur), Beobachter, Regisseur, Interpretierender und Bedeutung-Gebender.
* Profil als Coach entwickeln; Beratungshandeln professionalisieren;
* Subjektive Theorien kennenlernen und mit den Theorien der auszubildenden Coachs abgleichen und zur Disposition stellen;
* Fähigkeit und Bereitschaft entwickeln, zu begründen, was sie in ihren Coachingprozessen tun oder nicht tun;
* Mit Lebensthemen auseinandersetzen;
* Den Einfluss unbewusster Motive auf den Coachingsprozess erleben und ihn reflektieren können, einschließlich ihrer unbewussten Motive, überhaupt Coach werden zu wollen;
* Ein realistisches Bild davon gewinnen, was Coaching leisten kann und was nicht;
* Eigenen Coachingstil entwickeln, der für den Coach persönlich stimmig ist.

**Lehrsupervisorin sollte**

* Ihren Coachs in Ausbildung wertschätzend begegnen;
* Ihren Coachs in Ausbildung klare Orientierungen bieten;
* Ihren Coachs in Ausbildung fördern, fordern und nachvollziehbar evaluieren;
* Einen Möglichkeitsraum öffnen, in dem sich die Coachs in Ausbildung angstfrei in ihrer neuen Rolle erproben dürfen;
* Eigene Urteilsprozesse selbstkritisch prüfen;
* Gegebenenfalls die Haltung und die Interventionen der Coachs in Ausbildung kritisieren, nicht aber deren Persönlichkeit.

**Systemisch-konstruktivistisches „Lehren“ und „Lernen“**

Lehrende sind Moderatoren von Selbstorganisationsprozessen und zuständig für die Voraussetzungen, dass Lernen geschehen kann. Lehren ist dann das Ermöglichen von Lernen, indem Erfahrungsräume bereitgestellt und Kontexte gestaltet werden, die Prozesse selbständiger Wissenserschließung und Neukonstruktion von Wirklichkeit zulassen.

Lehrsupervision ist eine besondere Form theoriegeleiteten Handelns und lebt von der Bereitschaft, Einblick in die eigene Werkstatt zu gewähren, sich zu zeigen und (systemisch gesprochen) beim Beobachten beobachten zu lassen.

(Zitiert und erweitert/geändert aus „Lehrsupervision im Fokus“ von E. Freitag-Becker/M. Grohs-Schulz/ H. Neumann-Wirsig (Hg.) Verlag Vandenhoeck & Ruprecht 2017)

Berlin, den 29. Dezember 2021

Dipl.-Päd. Gisela Pressel